

LSVB – Schellingstr. 155 – 80797 München

Lt. Verteiler

Pressemitteilung Nr. 6/2021  
München, den 21. 6. 2021

**Das Alter wird nur dann respektiert  
werden, wenn es um seine Rechte kämpft  
und sich Unabhängigkeit und Kontrolle  
über das eigene Leben bis zum letzten  
Lebenszug bewahrt (M. T. Cicero)**

## **Bayerische Senioren\*innen fordern sichtbare und effektive Mitwirkung**

„Das von der Bayerischen Sozialministerin Carolina Trautner geplante Seniorenmitwirkungsgesetz gängelt die bayerischen Seniorenvertretungen. Eine effektive Mitsprache und damit Mitwirkung der Senioren\*innen an der Ausgestaltung unserer Gesellschaft auf kommunaler Ebene und auf Landesebene wird uns verwehrt. Die Sozialministerin hat nicht einmal den Mut, in vielen bayerischen Gemeinden seit Jahrzehnten bewährte Mitwirkungsmöglichkeiten gesetzlich festzuschreiben, geschweige denn, diese zu verstärken. Auf Landesebene macht die Sozialministerin gar eine Rolle rückwärts. Sie will den von ihrem Ministerium vor Jahren wegen Ineffektivität abgeschafften Landesseniorenrat in etwas abgewandelter Form wieder zum Leben erwecken und die vom Sozialministerium anstelle des früheren Landesseniorenrates geschaffene LandesSeniorenVertretung aufs Altenteil schieben“ erklärte heute in München Franz Wöfl, der Vorsitzende der bayerischen LandesSeniorenvertretung e. V.

Wir Ältere lassen uns nicht mit Sonntags- und Schönwetterreden hinhalten. Wir wollen unsere Erfahrungen, unser Wissen und unsere Kompetenz in die politische Diskussion zum Nutzen aller einbringen. Wir wollen nicht mitentscheiden, was wir aber wollen ist: mitreden. Wenn Seniorenvertretungen, wie im Koalitionsvertrag von CSU und FW angedacht, mit echten Beteiligungsmöglichkeiten gewollt sind, dann müssen gesetzliche Regelungen der Mitwirkung geschaffen werden, so Wöfl weiter.

Die LSVB fordert, dass mit Ausnahme in kleineren Gemeinden in allen bayerischen Kommunen Seniorenbeiräte verpflichtend eingerichtet werden. Sie sind in allen die älteren Menschen betreffenden grundsätzlichen Angelegenheiten anzuhören. Ihnen ist das Recht einzuräumen, sich mit Anträgen und Anfragen an Gemeinde- bzw. Stadtrat zu wenden. Wählbar sollen alle Senioren\*innen sein, die das 60. Lebensjahr vollendet haben. Gemeinde- und Stadträte\*innen sollen nicht gewählt werden können. Eine Doppelmitgliedschaft in Seniorenbeirat und Gemeinde-

bzw. Stadtrat widersprüche nicht nur den Grundsätzen einer lebendigen Basisdemokratie. Sie ist darüber hinaus auch nicht notwendig, da sich Gemeinde- bzw. Stadträte\*innen jederzeit mit Anfragen und Anträgen für die Belange der älteren Bevölkerung einsetzen können.

Auf Landesebene ist nicht nachvollziehbar, warum einem seit vier Jahrzehnten sehr erfolgreich arbeitenden Gremium wie der LSVB der Boden unter den Füßen weggezogen werden und an ihre Stelle ein erst noch aufzubauendes neues Gremium treten soll. Franz Wölfl: „Ich hoffe doch sehr, dass die Bayerische Seniorenministerin ihre Haltung in Sachen Seniorenmitwirkung nochmals überdenkt. Hierbei wäre es für alle Beteiligten sehr gut, wenn sie sich an den Beschluss des Bayerischen Landtags vom Sommer des vergangenen Jahres erinnern würde. In diesem Beschluss weisen die die Staatsregierung tragenden Fraktionen von CSU und FW darauf hin, dass es sinnvoll sei, „statt der bloßen Schaffung neuer Gremien und Strukturen auf gut eingeführten und bewährten Akteuren der bayerischen Seniorenpolitik aufzubauen“. Im Übrigen sei der Hinweis auf Art. 51 Abs. 1 BV gestattet, wonach „jeder Staatsminister seinen Geschäftsbereich selbständig und unter eigener Verantwortung“ führe. Dies schließe, so Wölfl abschließend, das Recht ein, auch Gesetzentwürfe in den Bayerischen Landtag einzubringen, die sich nicht mit den Vorstellungen der Kommunalen Spitzenverbände deckten.

*Die LSVB ist die überparteiliche Dachorganisation der kommunalen Seniorenvertretungen in Bayern (Seniorenräte, Seniorenbeiräte und Seniorenbeauftragte in kreisangehörigen Gemeinden, kreisfreien Städten und Landkreisen). Wir sind politisch aktiv und bündeln die Senioreninteressen in den Kommunen. Wir stehen für Lebensqualität, Selbstbestimmung und Würde der älteren Generationen. Darüber hinaus engagieren wir uns für die Integration alter Menschen in allen Lebenslagen, wenden uns gegen alle Formen der Ausgrenzung oder Abwertung, fördern Initiativen und Aktivitäten Älterer durch „Hilfe zur Selbsthilfe“, unterstützen aktives Zusammenleben, lebenslanges Lernen sowie den Dialog und die Solidarität zwischen den Generationen. Zur Zeit sind 210 kommunale Seniorenvertretungen Mitglied der LSVB. Darunter 27 Landkreise, die LHSt München und die weiteren bayerischen „Großstädte“ Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth, Erlangen und Landshut. In den Gebietskörperschaften, die bei uns Mitglied sind, wohnen rd. 1,7 Mio. Seniorinnen und Senioren, die 65 Jahre und älter sind, bzw. 2,1 Mio. Seniorinnen und Senioren, die das 60. Lebensjahr vollendet haben.*

*V.i.S.d.P.: Franz Wölfl, Winzererstraße 9, 80797 München, Tel.: 089 954 756 990 und 0871 43263*